© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tauben, — sonderbar! was ich gesehen, das sahen auch sie sofort, nämlich, daß es nicht ihr Todfeind sei, und der ganze Flug Tauben zog direkt über ihn mit und begleitete ihn in allen seinen Schwenkungen, ihn augenscheinlich neugierig betrachtend. — Freilich, wenn ein solcher Gast hier auch noch niemals forschend zu Besuch gewesen sein mag, die Tauben kannten ihn doch in allen seinen Neigungen; denn was bedeutet die Entfernung von hier bis ans Holz, jenseits des Thales für ein Taubenauge?! — Sehen sie doch unfehlbar von hier aus, ob jenseits des Thales Chili-Salpeter oder Getreide gesät wird!

Ueber diese letztere interessante Beobachtung am Wespenbussard schrieb ich an meinen hochverehrten Freund, Herrn Hofrath Prof. Dr. Liebe und erhielt umgehend die Bitte: „Wenn sich ein Pernis in Ihrem Reviere eingestellt hat, so schonen Sie doch diesen interessanten, seltenen Vogel."

Ja, ich schone ihn, diesen das Herz des Beobachters so erfreuenden, die Natur verschönernden Sonderling, — schone ihn und predige ihm Schutz, wo ich kann, denn nicht kann ich es billigen, daß eine so wie so schon seltene Kreatur für einzelne Uebergriffe gleich mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden soll!

Sophienhof bei Grupenhagen, Kreis Hameln, September 1892.

Kleinere Mittheilungen.

(Aus einem Brief an K. Th. Liebe) Am 26. Mai, grade am Himmelfahrtstag, war ich mit meinem Neffen auf einer Exkursion im Nitzschehammerthal, 3/4 Stunde von Scheibenberg (in Sachsen) entfernt. Der unverkennbare Lockruf „jäk" belehrte uns, daß ein Bergfink in der Nähe sein müsse. **Bei uns brütende Bergfinken?** Bald entdeckten wir die Vögel, die — es war um die elfte Stunde — emsig in einem Vorgehölz Futter trugen. Es war ein Feldgehölz bestehend aus Fichten, Birken und Buchen durch einander gemischt. Das Nest fanden wir am Waldesrand gegen das Feld hin auf einer 20 bis 25 cm starken Fichte, etwa 5 bis 6 m. hoch. Das Männchen dieses Paares war ein gewöhnliches Finkenmännchen (F. coelebs), welches den Sechszwanziger-Schlag schön rein durchschlug, das Weibchen ein Buch- oder Bergfink (F. montif.), welches lebhaft „jäk" lockte bei unserem Anblick. Das Nest war so künstlich gebaut, wie das unserer Finken, war aber viel größer und stärker geformt, zwischen eine Zwiesel hineingeklemmt, bestand aus Moos, Haaren, Würzelchen, Grashälmchen und war sonderbar mit kleinen dürren Buchenblättchen durchwebt und inwendig mit Federchen, Wolle und Haaren gepolstert. Die Jungen waren halbflügge. Auf den Flügeln sah ich keine weißen Querbinden, und sahen sie mehr gelbbräunlich aus wie die gewöhnlichen. Ich wollte die Jungen ausheben, kam aber eben vielleicht um einen Tag zu spät wieder hin. Das Männchen hörte ich später

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

noch oft dort schlagen, vom Weibchen und seinen Jungen aber habe ich Nichts wieder gesehen. — Ein 78-jähriger Bekannter von mir, auf dessen Wort man sich verlassen kann, erzählte mir, er habe auf Unterscheibenberger Flur in einem Feldgehölz mit dichtem Fichtenbestand zwischen Ostern und Pfingsten vor langen Jahren ein Bergfinkennest mit 5 Eiern gefunden, und wäre dies in seinem Leben der einzige Fall geblieben.

Scheibenberg i. S., den 24. October 1892. Markert.

Außergewöhnlich große Scharen von **Saatkrähen** (C. frugilegus) vermischt mit wenigen C. cornix hielten sich, und auch außergewöhnlich lange, in diesem Herbst (bis heute noch einzelne Trupps) hier auf und straften die Saatfelder. Mehrere Meter lang fuhren sie mit ihrem Schnabel die Drillzeilen auf oder holten die Körner in den durch die Maschine gegebenen Entfernungen, die sie auch gar bald gut zu kennen schienen, aus dem leider nur zu lockeren Boden. Ganze Aecker müssen deshalb neu eingesät werden.

Altenbach bei Wurzen i. S. H. Hülsmann.

Am 12. September d. J. Nachmittags gegen 3 Uhr beobachtete ich **in der Nähe von Belgershain bei Leipzig eine Blauracke** (Coracias garrula), eine für diese Gegend sehr auffallende Erscheinung. Am 15. September beobachtete Herr Rud. Müller ebenfalls im Forste von Crostewitz bei Leipzig eine Anzahl Blauracken, die von N.-W. nach S.-O. zogen. Da ich im Eisenbahnzuge saß, und die Blauracke von Telegraphenstange zu Telegraphenstange vor dem Zuge flüchtete, war es mir nicht möglich, festzustellen, ob noch mehr ihrer Art in der Nähe waren und nach welcher Richtung sie zogen. Dr. Carl R. Hennicke.

Seit etwa 2—3 Wochen hat sich der **Hakengimpel** (Corytes enucleator) in Ostpreußen eingestellt, woselbst mir der Oberförster Herr Olberg (Revier Ibenhorst) 8 Exemplare in Dohnen gefangen offerirte. Bald darauf sah man einzelne zwischen bez. bei Krammetsvögeln in Berlin (Markthallen) zum Verkauf angeboten; ihre Provenienz ist mir nicht bekannt geworden. Gestern erhielt ich ein junges Exemplar aus der Gegend von Putzig (Reg.-Bez. Danzig), ebenfalls in Dohnen gefangen. Vielleicht rückt die Art noch weiter nach Westen vor. — Kurz nach Anfang December ließen sich bei Eberswalde einzelne **Schneebussarde** (B. lagopus) sehen und stellten sich kleinere Flüge der Schneeammer auf den Feldflächen ein.

Eberswalde. Altum.

Unweit der Stadt Alfeld sah ich, wie der große **Raubwürger** (Lan. excubitor) dicht neben einer Chaussee über der Schneelandschaft rüttelte. Endlich ermüdet schwenkte er sich seitwärts und setzte sich auf eine hervorstehende Erdscholle. Als ich in seine Nähe kam, erhob er sich und rüttelte wieder, wie zuvor. Plötzlich stürzte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

er sich herab und hackte mit aller Kraft in einen, die Schneedecke (in einer tiefen Feldfurche) eben durchbrechenden, frischen Maulwurfshügel. Die Beute entging ihm.

Alfeld, März 1892. Staats von Wacquant-Geozelles.

Notizen für die Vereinsmitglieder.

Aufruf an alle Vogelkenner Deutschlands!

Am 4. Oktober 1892 wurde auf der Generalversammlung der „Allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft" zu Berlin eine **Kommission zur Zusammenstellung der Trivialnamen deutscher Vögel** gewählt, bestehend aus Dr. Curt Floericke (Marburg i. H.), Dr. Paul Leverkühn (München, postlagernd), Dr. Ernst Schäff (Berlin, Landwirthschaftliche Hochschule), Lehrer W. Hartwig (Berlin N, Lottumstr. 14), und Maler Herm. Hocke (Berlin NO, Linienstr. 1).

Die Thätigkeit dieser Kommission soll sich aber auch über die politischen Grenzen Deutschlands hinaus auf die anstoßenden deutschen Sprachgebiete erstrecken und also auch die deutsch sprechenden Kantone der Schweiz, die deutschen Provinzen Oesterreichs und Luxemburg mit umfassen. Desgleichen sollen auch fremde Sprachgebiete berücksichtigt werden, wenn sie innerhalb der politischen Grenzen Deutschlands liegen. Es müssen also auch die französischen Bezeichnungen aus den Reichslanden, die wendischen aus der Mark und Lausitz, die litthauischen aus Ostpreußen und die polnischen aus Schlesien, Posen und Westpreußen mit gesammelt werden. Dieses Gebiet wurde unter die einzelnen Ausschußmitglieder in der Weise vertheilt, daß

Dr. Floericke Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen, Hessen-Nassau, Hessen-Darmstadt, Lippe und Waldeck,

Dr. Leverkühn Bayern incl. Pfalz, Deutsch-Oesterreich, Hannover, Braunschweig und Schleswig-Holstein,

Dr. Schäff Thüringen, Provinz Sachsen, Anhalt, Baden, Württemberg, Oldenburg, Hansestädte und Helgoland,

W. Hartwig Brandenburg, Pommern, Mecklenburg und Königreich Sachsen,

Hocke Schweiz, Reichslande, Luxemburg, Rheinprovinz und Westfalen

zur Bearbeitung übernahm.

Wir richten nunmehr an alle Kenner und Freunde der deutschen Vogelwelt hiermit die ganz ergebene Bitte, uns bei unserem Vorhaben gütigst nach Möglichkeit unterstützen zu wollen. Insbesondere ersuchen wir die Herren Lehrer, Landwirthe und Forstbeamte, welche am ehesten und besten Gelegenheit haben, die im Volksmunde üblichen Bezeichnungen unserer Vögel zu sammeln, uns ihre geschätzte Mitarbeiterschaft freundlichst zu theil werden zu lassen.

Um nun unseren werten Korrespondenten die langwierige Schreibarbeit möglichst zu ersparen und zugleich eine größere Vollständigkeit zu erzielen, haben wir die beiliegenden Tabellen anfertigen lassen, in deren leere Rubriken wir Sie die in Ihrer Gegend gebräuchlichen Trivialnamen einzutragen ersuchen. Die fertig gestellten Listen sind danach so bald als möglich demjenigen Ausschußmitgliede zuzusenden, in dessen Sammelgebiete der betr. Korrespondent ansässig ist. Das auf diese Weise von den einzelnen Ausschußmitgliedern zusammen gebrachte Material hat alsdann der Vorsitzende der Kommission (Dr. Floericke) zu einem übersichtlichen Ganzen zu verarbeiten und der nächsten, im September 1893 zu Kassel stattfindenden Generalversammlung der „Allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft" druckfertig vorzulegen. Selbstverständlich werden die Arbeiten aller Korrespondenten nur unter voller Namensnennung derselben verwertet werden und stehen denselben nach erfolgtem Druck die fertigen Verzeichnisse gern gratis und portofrei zur Verfügung.

Allen denen, welche unsere eben so schöne und interessante wie lohnende und praktisch werthvolle Aufgabe durch thätige Mitarbeit zu fördern geneigt sind, sagt schon im Voraus im Namen der Wissenschaft den herzlichsten Dank

Dr. Curt Floericke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Markert Adolf, Hülsmann H., Hennicke Carl Rudolf, Altum Johann Bernhard [Bernard], Wacquant-Geozelles Staats von

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 476-478